

3. Die Lerch' als Morgenbote
sich in die Lüfte schwingt,
ein' frische Reisenote
durch Wald und Herz erklingt.

4. Vom Berge Vöglein fliegen
und Wolken so geschwind.
Gedanken überfliegen
die Vögel und den Wind.

5. Die Wolken ziehn hernieder,
das Vöglein senkt sich gleich.
Gedanken gehn und Lieder
fort bis ins Himmelreich.

2. Das Lied.

1. Schütz.

1. Wie ein stolzer Adler
schwingt sich auf das Lied,
daß es froh die Seele
auf zum Himmel zieht.
Wacht in unsrer Brust
hohe, heil'ge Lust.

2. Was der kiesten Seele
je Erquickung heut,
alles Große, Edle,
Treu' und Einigkeit,
Lieb' und Tatendrang
wecket der Gesang.

3. Alles Darte, Schöne,
was die Brust bewegt,
alles göttlich Hohe,
das zum Himmel trägt:
Alles das erblüht
freudig aus dem Lied.

Prosa.

A. Sagen und Erzählungen.

1. Albrecht der Bär.

Louis Schneider.

Wild peitschte eisiges Schlackenwetter die aufgeregten Wasserflächen der Spree. Der rauhe Sturm beugte die Wipfel der jungen Erlen weit über den Fluß hin und fauste in den unbelaubten Bäumen des mächtigen Urwaldes. Dunkel war's ringsumher. — Kein anderer Laut tönte durch die Ode der Sturmnacht, als das heisere Geträcz eines Schuhus, der mit dem daunenweichen Sammetgesieder seiner mächtigen Flügel geräuschlos durch die bewegte Luft zog und nach Beute schrie. Gleichgültig starrete ein Ritter in ledernem Jagdwams, mit hohen, braunen Stiefeln, den gewichtigen Jagdspieß an einen Baum gelehnt, in die Nacht hinaus; zu seinen Füßen lag ein erlegter Bär, das Fangmesser noch in seinem Genick, und nur ein Blutstrom rieselte aus der Todeswunde den zottigen Pelz entlang und sammelte sich in einer durch Baumwurzeln erzeugten Vertiefung. Der Ritter hatte sich von seiner Begleitung getrennt, um allein das böse Tier zu erlegen; aber als die Jagdlust gestillt war, als das zuckende Tier vor dem Sieger auf dem Boden lag und er den schweren Jagdspieß, der tief zwischen die Rippen des Untiers einge-